

*Fusionsbegleitendes Gutachten für die Samtgemeinde Landesbergen  
und die Gemeinde Stolzenau*

*Gemeinsame Entwicklungsperspektiven für die Gemeinden Estorf,  
Husum, Landesbergen, Leese und Stolzenau*

## **ERGEBNISPROTOKOLL DER PLANUNGSWERKSTATT IN LEESE**

**am Donnerstag, 4. Juni 2009, 18.30 Uhr, im Hotel Asche, Leese**

---

---

### **Inhaltsübersicht**

1. Begrüßung und Ablauf der Veranstaltung
2. Aktueller Stand der Fusion
3. Fragen zur Fusion und zum Gutachten
4. Vorstellung der Ergebnisse aus der Auftaktveranstaltung
5. Arbeitsphasen 1 und 2
6. Ausblick und Verabschiedung

**Moderation und Protokoll:** Herr Frauenholz, Herr Rienau und Frau Meyer von KoRiS

### **Anlagen:**

1. Liste der Teilnehmerinnen und Teilnehmer
2. Auszug aus der Präsentation von KoRiS

## **1 Begrüßung und Ablauf der Veranstaltung**

- Herr Tonne, Bürgermeister der Gemeinde Leese begrüßt die ca. 20 Anwesenden und hofft auf ergebnisreiche Diskussionen. Die Planungswerkstatt bietet den Teilnehmerinnen und Teilnehmern die Gelegenheit, sich aktiv in den Fusionsprozess mit einzubringen.
- Herr Frauenholz von KoRiS informiert über den Ablauf der Veranstaltung und erläutert die Ziele des Gutachtens (siehe Anlage 2, Folie 1).

## **2 Aktueller Stand der Fusion**

- Herr Busse stellt den aktuellen Stand der Fusionsvorbereitungen anhand von Folien vor und erläutert diese (Anlage 2, Folien, 2-9).
- Der demografische Wandel ist eine wesentliche Herausforderung der Zukunft.
- Die Anforderungen an das Verwaltungspersonal sind insbesondere in rechtlichen Belangen gestiegen und werden auch weiter steigen. Durch interkommunale Zusammenarbeit soll die Verwaltungseffizienz gesteigert werden.
- Es werden sowohl kurzfristig als auch mittelfristig im Rahmen eines gemeinsamen Personalentwicklungskonzeptes Einsparungen bei den Personalkosten erwartet.
- Die Gemeinde steht insbesondere bei der Kinderbetreuung, Sicherung von Gewerbe und Arbeitsplätzen vor neuen Herausforderungen.
- Die Zusammenlegung der beiden Verwaltungen soll Ende diesen Jahres beginnen.

- Alle Gemeinden haben im Dezember 2008 Fusionsverhandlungen beschlossen und wollen die Fusion weiter verfolgen. Der Beschluss über die eigentliche Fusion erfolgt durch die Gemeinderäte im Herbst 2009.
- Der sich bereits in diesem Jahr andeutende Rückgang bei der Nachfrage von Kindergartenplätzen wird sich in den kommenden Jahren weiter verstärken.
- Hinsichtlich einiger Zuständigkeiten gibt es in den Gemeinden noch unterschiedliche Beschlusslagen, hier soll bald Einigung erzielt werden.
- Lediglich für die Samtgemeinde wird ein neues Wappen benötigt, die Wappen der Ortsteile und Gemeinden bleiben erhalten.
- Bei der Namensfindung sollen die Einwohnerinnen und Einwohner der Gemeinden beteiligt werden.
- Die AG3 hat der Lenkungsgruppe empfohlen, dass für die Jugendarbeit und den Klimaschutz die neue Samtgemeinde zuständig sein soll.

### **3 Fragen zur Fusion und zum Gutachten**

- Frage: Wo liegt der Stellenwert der Zusammenlegung der Verwaltungen bis Ende dieses Jahres?  
Antwort: Der Zeitpunkt des Zusammenschlusses der Verwaltungen hängt von den Beschlüssen ab, die bis dahin gefasst werden und wann die entsprechenden Verträge unterzeichnet sind. Der Verwaltungszusammenschluss soll vor der nächsten Kommunalwahl abgeschlossen sein, um den politischen Gremien eine funktionierende Verwaltung bereit zu stellen.
- Anregung aus dem Plenum: Für die kommenden Veranstaltungen könnten in den beteiligten Gemeinden Plakate aufgehängt werden, damit noch mehr Leute sich über die anstehende Fusion bei den Veranstaltungen informieren und einbringen können.

### **4 Vorstellung der Ergebnisse aus der Auftaktveranstaltung**

- Herr Rienau gibt einen Überblick über die Ergebnisse (Stärken, Schwächen und Handlungsansätze) der Auftaktveranstaltung anhand von Folien vor (siehe Anlage 2, Folien 10-18).

### **5 Ergebnisse der Arbeitsphasen 1 und 2**

#### **Vorgehen**

- Arbeitsphase 1: Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden nach dem Zufallsprinzip in drei Gruppen aufgeteilt. Im Wandelgang haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Möglichkeit, zu allen drei Themenbereichen "Siedlung und Wirtschaft", "Natur und Tourismus" sowie "Dorfleben" Vorschläge für Leitbildaussagen einzubringen. Das Leitbild soll anschaulich beschreiben, wie sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Situation der Gemeinde Leese im Jahr 2020 wünschen.
- Arbeitsphase 2: Die Teilnehmer bilden nach Interesse Kleingruppen zu den Themenfeldern "Siedlung und Wirtschaft", "Natur und Tourismus" sowie "Dorfleben". In den Gruppen erarbeiten sie Ziele, die erreicht werden müssen, um das Leitbild zu verwirklichen und Handlungsansätze, die dafür kurzfristig notwendig sind.

## Ergebnisse

- In den folgenden Tabellen sind die Ergebnisse beider Arbeitsphasen zu den Themenbereichen zusammengefasst, wie sie an den Stellwänden notiert wurden. Doppelt genannte Punkte wurden zusammengefasst und die Anzahl dahinter in Klammern gesetzt. Zur besseren Übersichtlichkeit sind die genannten Punkte verschiedenen Themen zugeordnet. Wurden mehrere Punkte auf einer Karte genannt, wurden diese getrennt den Themen zugeordnet.

<b>A Siedlung und Wirtschaft</b>	
Wohnen, Verkehr, Gewerbe, Gebäudeleerstand, Energie	
<b>Leitbild 2020</b>	
Wohnqualität	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Belebter Ortskern</li> <li>➤ Generationsübergreifendes Wohnen</li> <li>➤ Bürgerengagement für das Gemeinwohl</li> <li>➤ Ortsbegrünung</li> <li>➤ "Unser Dorf soll schöner werden"</li> </ul>
Verkehr und Infrastruktur	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Bedarfsgerechte Verkehrsanbindung</li> <li>➤ Verbesserte Bedingungen (Bus/Bahn)</li> <li>➤ Weniger LKW durch den Ort</li> </ul>
Arbeitsplätze und Gewerbe	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Sicherung und Erhalt von wohnortnahen Arbeitsplätzen</li> <li>➤ Gefüllte Gewerbeflächen</li> </ul>
Energie	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Nutzung der eigenen Energien</li> <li>➤ Modelldorf für regenerative Energien</li> </ul>
<b>Ziele</b>	<b>Handlungsansätze</b>
▶ Verkehrsbelastung reduzieren	<ul style="list-style-type: none"> <li>➔ Umgehungsstraße</li> <li>➔ Eventuell Teilumgehung</li> <li>➔ Verkehrsverlangsamung</li> </ul>
▶ Leerstand vermeiden	<ul style="list-style-type: none"> <li>➔ Abriss von Leerstand</li> <li>➔ Angepasstes Wohnen im Ortskern entwickeln</li> </ul>
▶ Vorhandene Unternehmen halten	<ul style="list-style-type: none"> <li>➔ Förderberatung für die Unternehmen</li> <li>➔ Bedarfsgerecht Arbeitskräfte vermitteln</li> <li>➔ Intensive Kontaktpflege zu den Betrieben</li> <li>➔ Gewerbesteuerbelastung niedrig halten bzw. reduzieren</li> </ul>
▶ Neue Betriebe ansiedeln	<ul style="list-style-type: none"> <li>➔ Gewerbesteuerbelastung niedrig halten bzw. reduzieren</li> <li>➔ Alleinstellungsmerkmale herausarbeiten</li> <li>➔ Mögliche Synergien mit vorhandenen Betrieben aufzeigen</li> <li>➔ Intensive Betreuung von Ansiedlungsinteressenten und Gründern</li> </ul>
▶ Biomasse effizient nutzen	<ul style="list-style-type: none"> <li>➔ Biogaseinspeisung ins Gasnetz</li> <li>➔ Heizkraftwerke in Nähe von Wärmeabnehmern</li> <li>➔ Anbau von Biomasse ausbauen</li> </ul>
▶ Solarenergienutzung ausbauen	<ul style="list-style-type: none"> <li>➔ Beratung vermitteln</li> <li>➔ Erfahrungen aus anderen Gemeinden nutzen</li> <li>➔ Gemeinsame Planung und Beschaffung von Anlagen</li> </ul>

▶ Grünanteil erhöhen	→ Straßenbäume pflanzen → Baumpflanzaktionen
----------------------	---

**Ergänzende Hinweise aus der Kleingruppe**

Zu Zielen und Handlungsansätzen

- Die Ziele sind ohne Rangfolge zu betrachten.
- Eine Verkehrsberuhigung bezieht sich vor allem auf die Ortseingänge.
- Bei einer Umgehungsstraße ist durch Verkehrszählungen zu prüfen, ob eine Teilumgehung bereits Abhilfe schaffen könnte.
- Beim Ziel "Leerstand vermeiden" geht es vor allem um schwer vermittelbare Häuser. In manchen Fällen ist die Schaffung einer Grünfläche besser, als das Haus verfallen zu lassen.
- Die beiden Punkte "Vorhandene Unternehmen halten" und "Neue Betriebe ansiedeln" sind ähnlich und überlappen sich. Der Ansatz "Bedarfsgerechte Arbeitsplätze vermitteln" ist schon aufgrund von Zuständigkeiten ein schwieriges Thema.
- Zum Punkt Biomasse: Derzeit verstromtes Biogas könnte als Heizwärme genutzt werden, z.B. für Gewerbebetriebe. Auch im privaten Bereich könnten Verbesserungen angestrebt werden, z. B. mit Hackschnitzelheizungen.
- Beim Ziel "Grünanteil erhöhen" könnte ein früherer Zustand der Straßenbegrünung angestrebt werden.

<b>B Natur und Tourismus</b>	
Touristische Ausstattung, Freizeit, Kieseeseen, Naturschutz	
<b>Leitbild 2020</b>	
Soziales	↻ Familienbildungsstätte
Freizeit	↻ Umnutzung des alten Sportplatzes als Camping- und Spielplatz ↻ Campingplatz mit Badesee ↻ Wohnmobilstellplatz ↻ Reiterparadies ↻ Aufbau eines Reitwegenetzes mit Anbindung an andere Wegenetze ↻ Weserradweg durch Leese ↻ Offene Kirche ↻ Fahrradverleih und –werkstatt
Touristische Ausstattung	↻ Touristische Nutzung des Waldes ↻ Touristische Nutzung der Kieseeseen ↻ Naturlehrpfad ↻ Aussichtstürme auf Kieslandschaft ↻ Bahnhof als touristischer Ausgangspunkt ↻ Gästeführungen ↻ Naturkundliche Führungen ↻ Sanfter Tourismus
Landwirtschaft	↻ Erhalt der landwirtschaftlichen und forstwirtschaftlichen Strukturen

Ziele	Handlungsansätze
▶ Reaktivierung des Bahnhofs	→ Kauf des Gebäudes durch die Gemeinde. → Verschönerung des Bahnhofsgeländes
▶ Nutzung der Kiesseen	→ Klärung der Nachnutzung → Schaffung von Heckenstrukturen
▶ Campingplatz am See	→ Umgestaltung des alten Sportplatzes für Camping und → Wohnmobilstellplatz sowie als Spielplatz
▶ Offene Kirche	→ Dorfführungen durch Leese und umzu
▶ Geöffnetes Heimathaus "Zappenberg"	→ Dorfführungen durch Leese und umzu
▶ Reiterparadies	→ Anbindung an einen Reitwanderweg → Reiterhofzentrum
▶ Leese-Loccum	→ Anbindung an den Weserradweg

### Ergänzende Hinweise aus der Kleingruppe:

Zu Leitbild:

- Das Leitbild "Aufbau eines Radwegenetzes mit Anbindung an andere Wegenetze" kann auch als Maßnahme verstanden werden.

Zu Zielen und Handlungsansätzen:

- Das Ziel "Reaktivierung des Bahnhofs" sollte ein vorrangiges Ziel sein, denn der Bahnhof stellt ein Alleinstellungsmerkmal für Leese dar.
- Dem Ziel "Nutzung der Kiesseen" ist hinzuzufügen, dass Leese bei der Nachnutzung der Seen relativ weit fortgeschritten ist. Ehemals bestehende Heckenstrukturen sollten wieder hergestellt werden.
- Da der Sportplatz durch seine Anbindung gut gelegen ist, bietet sich eine Umnutzung an.
- Die Kirche könnte genauso wie das Heimathaus vor allem in der Fahrradsaison für Besucher geöffnet werden.
- Zum Ziel "Reiterparadies" ist das in und um Leese vorhandene Potenzial hervorzuheben. In Leese gibt es bereits viele Reiter, auch der Wald stellt ein ausbaubares Potenzial dar.
- Das Ziel "Leese-Loccum" bezieht sich darauf, dass Leese verstärkt versuchen sollte, Besucher aus Loccum in den Ort zu ziehen. Eine attraktive (Rad-)Wegeverbindung wäre vorteilhaft. Es ist ebenfalls denkbar, Leese als Nebenstrecke des Weserradweges zu etablieren.

<b>C Dorfleben</b>	
Demografie, Vereinsleben, Versorgung, Soziales, Kultur	
<b>Leitbild 2020</b>	
Lebens- und Wohnqualität	<ul style="list-style-type: none"> <li>↻ Aktives Vereinsleben (erhalten)</li> <li>↻ Erhalt des Volksfestes</li> <li>↻ Theatergruppe</li> <li>↻ Erhalt und Pflege der plattdeutschen, ortstypischen Sprache</li> <li>↻ Heimathaus ist Kulturzentrum</li> <li>↻ Erhalt und/oder Wiederaufbau von "Traditionen"</li> </ul>

Versorgung	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Grundversorgung (Bäcker, Schlachter, Einzelhandel...)</li> <li>➤ Erhalt der Grundversorgung</li> <li>➤ Gemeindebüro</li> <li>➤ Bürgerbus</li> </ul>
Demografie	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Seniorenzentrum mit altersgerechten Wohnungen inkl. Betreuung</li> <li>➤ Gegenseitige Unterstützung von Jung und Alt</li> <li>➤ Mehr generationsübergreifende Veranstaltungen</li> <li>➤ Fachliche Betreuung sozial schwacher Familien</li> <li>➤ Anreize für junge Familien</li> <li>➤ Erhalt von Kindergarten und Schule</li> <li>➤ Jugendzentrum mit hauptamtlichen Jugendpfleger</li> </ul>
Ziele	Handlungsansätze
▶ Erhalt des Volksfestes	➔ Erhalt der Traditionen
▶ Reichhaltiges kulturelles Angebot	<ul style="list-style-type: none"> <li>➔ Stärkung der DO (Dachorganisation)</li> <li>➔ Heimathaus kulturelle Veranstaltungen</li> </ul>
▶ Stärkung der DO	<ul style="list-style-type: none"> <li>➔ Öffnung</li> <li>➔ Stärkere inhaltliche Vernetzung</li> </ul>
▶ Sicherung der Grundversorgung	➔ Erhalt und Ansiedlung von Unternehmen
▶ Altersgerechte Mobilität	<ul style="list-style-type: none"> <li>➔ Bürgerbus</li> <li>➔ Gemeindemobil</li> </ul>
▶ Altersgerechtes Wohnen	➔ Umnutzung leerstehender Gebäude
▶ Dichtes soziales Netz	<ul style="list-style-type: none"> <li>➔ Gemeindebüro</li> <li>➔ Fachliche Betreuung sozial schwacher Familien</li> <li>➔ Erhalt von Kindergarten/Schule</li> <li>➔ räumliche Konzentration</li> <li>➔ Offene Jugendarbeit</li> <li>➔ Stärkung des Ehrenamtes</li> </ul>

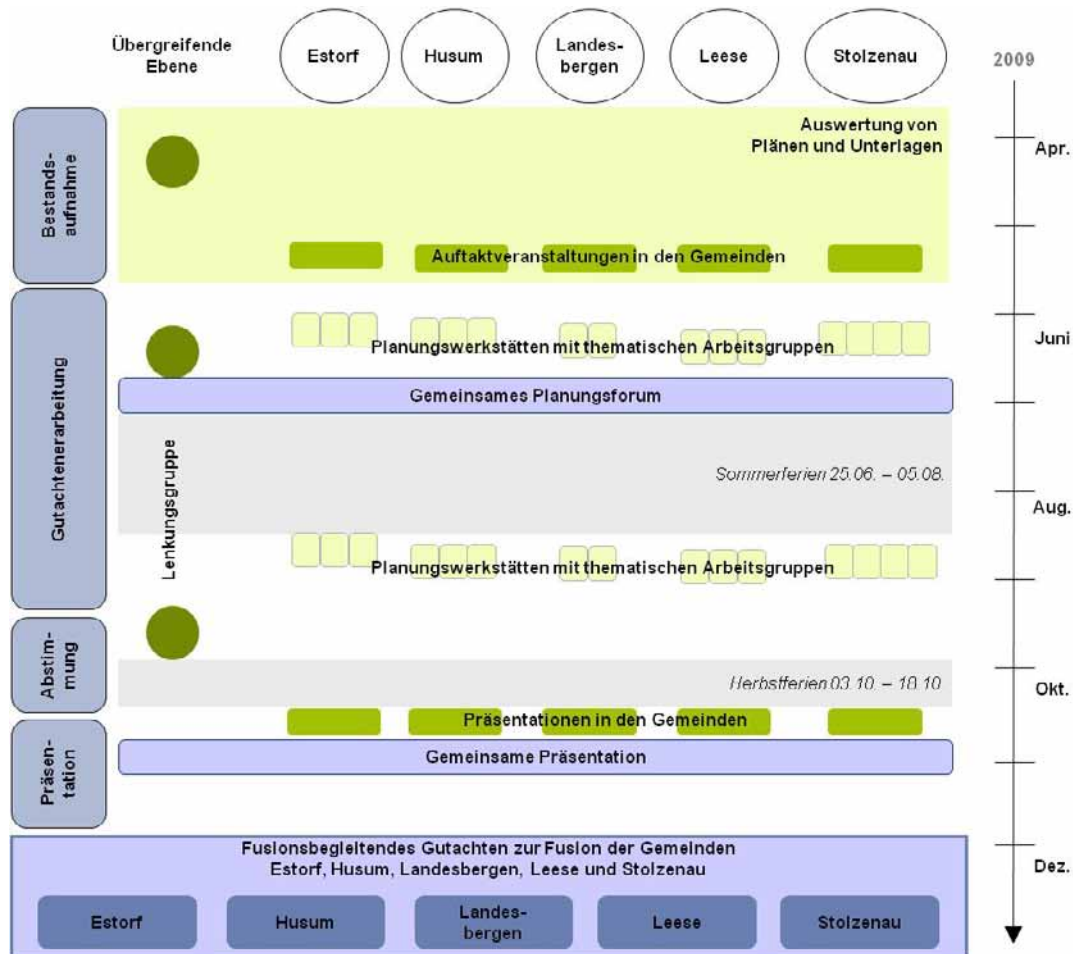
**Ergänzende Hinweise aus der Kleingruppe:**

Zu Zielen und Handlungsansätzen:

- DO → Dachorganisation der Leeseer Vereine/Gruppen.
- Die Ziele sind ohne Rangfolge aufgestellt, sie orientieren sich an den Leitbildern.
- Der Zusammenhalt der Vereine ist in Leese ziemlich groß, das zeigt sich auch im Volksfest. Das traditionelle Gerüst, auf dessen Grundlage das Volksfest aufbaut, sollte beibehalten werden.
- Das Heimathaus sollte möglichst Anlaufstelle für kulturelle Veranstaltungen werden.
- Zum Erhalt der Grundversorgung sollten neben Bäcker und Schlachter möglichst auch die ärztliche Versorgung (z. B. durch einen Zahnarzt im Ort) und über eine Apotheke sichergestellt sein.
- Das Ziel "Altersgerechte Mobilität" bezieht sich auf Alt und Jung. Ein Pendelverkehr für Senioren bzw. ein Gemeindemobil für Jugendliche sollte die Mobilität dieser Altersgruppen gewährleisten.
- Beim Ziel "Dichtes soziales Netz" ist die bisher so erfreuliche Situation der räumlichen Konzentration der Betreuungsangebote hervor zu heben. Diese räumliche Konzentration sollte beispielsweise auch auf den allgemeinen Sozialen Dienst und Beratungsangebote ausgedehnt werden.

## 7 Ausblick und Verabschiedung

- Der nächste wichtige Termin für die Gemeinde Leese ist die Lenkungsgruppensitzung zur Zwischenabstimmung der Ergebnisse der Auftaktveranstaltungen und der Planungswerkstätten am 16. Juni 2009.
- Das gemeinsame Planungsforum für alle Gemeinden findet am 23. Juni 2009 in Landesbergen statt.
- Die zweite Runde der Planungswerkstätten ist für den Zeitraum vom 10.-21. August 2009 geplant.
- Die Zeitplanung im Überblick:



- Für Fragen und Anmerkungen stehen Bürgermeister Grant Hendrik Tonne, Samtgemeindebürgermeister Walter Busse (Tel.: 05025/9808-15, walter.busse@landesbergen.de) sowie Jochen Rienau und Dieter Frauenholz (Tel.: 0511/ 9357-150, rienau@koris-hannover.de) vom Büro KoRiS zur Verfügung.
- Herr Bürgermeister G. H. Tonne bedankt sich bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern für die konstruktive Mitarbeit. Es sind viele spannende Ideen zusammengekommen, von denen die Umsetzung mancher recht einfach, anderer hingegen eher schwierig sein wird.
- Herr Bürgermeister Tonne bittet darum, möglichst viele Bekannte und Freunde zusätzlich zu motivieren, damit die Bürgerbeteiligung bei dieser Fusion so umfassend wie möglich ablaufen kann.

**Anlage 1: Liste der Teilnehmerinnen und Teilnehmer**

<b>Name, Vorname</b>	<b>Ort</b>
Bodermann, Rolf	Landesbergen
Busse, Walter	Landesbergen
Drechsler, Sabine	Leese
Harmenig, Gerhard	Leese
Hockemeyer, Klaus	Leese
Jahr, Reinhard	Leese
Jedlitschka, Werner	Leese
Karaskiewicz, Peter	Leese
Kempa, Hans	Leese
Kluge, Peter	Leese
Kluge, Wolfgang	Leese
Meier, Hinnerk	Leese
Spaude, Udo	Leese
Strohmeier, Holger	Leese
Tegtmeier, Rüdiger	Leese
Tonne, Grant Hendrik	Leese
Weiler, Stefan	Leese
Wesemann, Walter	Leese
Weug, Chris	Leese
Witte, Hartmut	Landesbergen
Ziebolz, Edith	Leese



Anlage 2 Auszüge aus der Präsentation von KoRiS

TOP 1

TOP 2

04.06.2009 Planungswerkstatt Leese



**Ziele des Gutachtens**

- Beteiligung von Politik, Bürgerinnen und Bürgern, Vereinen, Verbänden und Wirtschaft
- Mitgestaltung der Fusion ermöglichen
- Gemeinsam herausarbeiten,
  - welche Anforderungen an den Fusionsprozess sich aus der aktuellen Situation der einzelnen Gemeinden ergeben,
  - welche Entwicklungsziele, Herausforderungen und Handlungsansätze für die einzelnen Gemeinden aktuell sind,
  - wo gemeinsame Interessen liegen und
  - welche gemeinsame Ziele, Herausforderungen und Handlungsansätze die Mitgliedsgemeinden der neuen Samtgemeinde verbinden.

Gemeinsame Entwicklungsperspektiven für die Gemeinden Estorf, Husum, Landesbergen, Leese und Stolzenau



1

04.06.2009 Planungswerkstatt Leese



**Anlass und Ziele der Fusion**

- Demografischer Wandel
- Steigende Anforderungen an die kommunalen Verwaltungen
- Enge finanzielle Spielräume
- Finanzielle Stärkung der Kommunen
- Leistungsfähige Verwaltung
- Sicherung der Lebensqualität
- Stärkung der Position im Landkreis und in der Region

Gemeinsame Entwicklungsperspektiven für die Gemeinden Estorf, Husum, Landesbergen, Leese und Stolzenau



2

04.06.2009 Planungswerkstatt Leese



**Politische Beschlusslage im Wortlaut (1)**

1. Die Verhandlungen mit dem Ziel der Fusion der Samtgemeinde Landesbergen und der Gemeinde Stolzenau werden fortgeführt.  
 Als Ziel wird die Gründung einer neuen Samtgemeinde bis zum Jahre 2011 angestrebt.  
 Die Verwaltungen werden beauftragt, ein Umsetzungskonzept mit Zeitplan für den Umsetzungsprozess zu erarbeiten.  
 Den Räten wird demgemäß empfohlen, den Fusionsverhandlungen der Samtgemeinde Landesbergen sowie der Gemeinde Stolzenau zuzustimmen.  
 Es soll eine neue Samtgemeinde mit den Mitgliedsgemeinden Stolzenau, Estorf, Husum, Landesbergen und Leese entstehen.

Gemeinsame Entwicklungsperspektiven für die Gemeinden Estorf, Husum, Landesbergen, Leese und Stolzenau



3

04.06.2009 Planungswerkstatt Leese



**Politische Beschlusslage im Wortlaut (2)**

2. In der Kommunalwahlperiode 2011-2016 erfolgt eine Überprüfung der gewählten Gemeindeform. Hiermit kann ggf. ein externer Gutachter beauftragt werden.
3. Die neu zu bildende Samtgemeinde bleibt auch nach dem Jahre 2011 offen für weitere mögliche Partner.
4. Der Sitz des Bürgermeisters soll im größten Ortsteil, in diesem Fall das Rathaus in Stolzenau, sein.
5. Die Verwaltungen sollen bis Ende 2009 zusammengeführt werden.

Gemeinsame Entwicklungsperspektiven für die Gemeinden Estorf, Husum, Landesbergen, Leese und Stolzenau



4

04.06.2009 Planungswerkstatt Leese



**Arbeitsstrukturen**

- Lenkungsgruppe zur Fusion
- Arbeitsgruppen aus Rats- und Verwaltungsvertretern zu 5 Themen:
  - AG 1: Satzung, Wappen, Namen, Logo
  - AG 2: Finanzen, Wasser, Abwasser, Friedhöfe, Bauhof
  - AG 3: Aufgabenverteilung Samtgemeinde und Mitgliedsgemeinden
  - AG 4: Schulen, Kindergärten, Soziales, Jugend
  - AG 5: Feuerwehr

Gemeinsame Entwicklungsperspektiven für die Gemeinden Estorf, Husum, Landesbergen, Leese und Stolzenau



5

04.06.2009 Planungswerkstatt Leese



**Mitglieder der Lenkungsgruppe aus der Gemeinde Stolzenau**

Jens Beckmeyer	Ratsmitglied
Klaus Dera	Ratsvorsitzender
Bernd Müller	Bürgermeister
Volker Speckmann	Ratsmitglied
Hans-Hermann Steinmann	Ratsmitglied
Hans-Jürgen Thielking	Ratsmitglied

Gemeinsame Entwicklungsperspektiven für die Gemeinden Estorf, Husum, Landesbergen, Leese und Stolzenau



6

<p>04.06.2009 Planungswerkstatt Leese</p> <p><b>Mitglieder der Lenkungsgruppe aus der Samtgemeinde Landesbergen</b></p> <p><b>Wolfgang Biermann</b> Bürgermeister Gemeinde Estorf</p> <p><b>Walter Busse</b> Samtgemeindebürgermeister</p> <p><b>Henning Evers</b> Bürgermeister Gemeinde Landesbergen</p> <p><b>Friedel Fischer</b> Bürgermeister Gemeinde Husum</p> <p><b>Heinz-Dieter Meinzen</b> Stellv. Samtgemeindebürgermeister</p> <p><b>Grant Hendrik Tonne</b> Bürgermeister Gemeinde Leese</p>	<p>04.06.2009 Planungswerkstatt Leese</p> <p><b>Bisherige Ergebnisse</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Bürgerbüros bleiben erhalten</li> <li>• Die beiden Rathäuser werden weiter genutzt</li> <li>• Sitz des Samtgemeindebürgermeisters bzw. der Samtgemeindebürgermeisterin in Stolzenau</li> <li>• Die Feuerwehren haben sich auf ein Konzept zur Anpassung der Strukturen geeinigt</li> <li>• Zuständigkeiten der Samtgemeinde schon geklärt:             <ul style="list-style-type: none"> <li>– Wirtschaftsförderung</li> <li>– Tourismus</li> <li>– Turnhallen und Schwimmbäder</li> </ul> </li> </ul>
7	8

**Top 4**

<p>04.06.2009 Planungswerkstatt Leese</p> <p><b>Zu klärende Punkte, u.a.</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Zuständigkeiten, z.B. für Kindertagesstätten, Jugendarbeit</li> <li>• Hauptsatzung der neuen Samtgemeinde</li> <li>• Wappen der neuen Samtgemeinde</li> <li>• Name der neuen Samtgemeinde</li> <li>• Logo der neuen Samtgemeinde</li> </ul>	<p>03.06.2009 Planungswerkstatt Stolzenau</p> <p><b>Demografischer Wandel</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>+ Jugendhaus Wip</li> <li>– Barrierefreier öffentlicher Raum und Wohnraumversorgung</li> <li>– Angebote für Kinder (Ganztagsbetreuung, Spielplätze)</li> <li>– Angebote für Jugendliche</li> </ul> <p>⇒ Berücksichtigung aller Altersgruppen</p>
9	10

<p>03.06.2009 Planungswerkstatt Stolzenau</p> <p><b>Wohnqualität</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>+ Ortscharakter</li> <li>+ Landschaft</li> <li>+ Klönmarkt</li> <li>– LKW-Durchgangsverkehr</li> <li>– Erscheinungsbild Straßen, Grünanlagen, öffentliche Flächen</li> </ul> <p>⇒ Ortskernberuhigung, Umgehungsstraße</p>	<p>03.06.2009 Planungswerkstatt Stolzenau</p> <p><b>Sport und Freizeit</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>+ Vereinsleben und –angebote (Fußball, Ruderclub, Tennis, Feuerwehr)</li> <li>+ Sportstätten (Schwimmbad, Sportplätze)</li> <li>+ Ferienpassaktion und Vereinsförderung</li> <li>– Zustand einiger Sportstätten</li> <li>– Angebote fehlen (Jogging-, Walking-Strecke, Wassersport, Bootshafen, Nutzung Baggerseen)</li> </ul> <p>⇒ Erhaltung der Vereinsförderung</p> <p>⇒ Freizeitmöglichkeiten ausbauen</p> <p>⇒ Naturschutzgebiete erlebbar machen</p>
11	12



### Verkehr, öffentliche Einrichtungen

- + Öffentliche Einrichtungen (u.a. Amtsgericht, Arbeitsagentur, Krankenhaus, Verwaltung)
- + Schulen (Angebote, kurze Wege)
- + Kinderbetreuung
- Fehlende Radwege
- Nahverkehr (schlechte Anbindungen)
- Straßen- und Wirtschaftswegequalität
- ⇒ Erhalt öffentlicher Einrichtungen
- ⇒ Erhalt der Schulstandorte und Kinderbetreuungsangebote
- ⇒ Verbesserung der ÖPNV-Anbindung (Abstimmung mit Bahnverkehr, besserer Takt)

Gemeinsame Entwicklungsperspektiven für die Gemeinden Estorf, Husum, Landesbergen, Leese und Stolzenau



13

### Wirtschaft, Handel, Versorgung, Dienstleistung

- + Dienstleistungsangebote
- + Einkaufsmöglichkeiten
- + Ärzte
- Arbeitsmarktsituation
- Einkaufsmöglichkeiten und Gastronomie im Ortskern, Supermarkt zu weit außerhalb des Ortes
- Grüngutannahme, Termine Brenntage fehlen
- ⇒ Anreiz für Gewerbetreibende
- ⇒ Lebensmittelversorgung im Ortskern zu Fuß erreichbar (für ältere Einwohner)

Gemeinsame Entwicklungsperspektiven für die Gemeinden Estorf, Husum, Landesbergen, Leese und Stolzenau



14



### Touristische Ausstattung/Attraktivität

- + Radwandertourismus (Weserradweg)
- + Weser, Kieseeseen, Naturschutzgebiete
- Naturschutzgebiete nicht erlebbar
- ⇒ Angebote ausbauen
  - Radtouristen
  - Camper (Einkaufsmöglichkeiten)
  - Wassertouristen (Einkaufsmöglichkeiten, Weseranlage)
- ⇒ Naturschutz erlebbar machen

Gemeinsame Entwicklungsperspektiven für die Gemeinden Estorf, Husum, Landesbergen, Leese und Stolzenau



15

### Kieseeseen und Kiesabbau

- + Hohes Potenzial für Tourismus und Freizeit
- Inflation der Kieseeseen (vernichtet Agrarflächen)
- Zu viel Naturschutz/ zu wenig Nutzung der Kieseeseen
- ⇒ Nachnutzung von Kiesabbauflächen für Naherholung
- ⇒ Spazierwege um die Kieseeseen ausbauen

Gemeinsame Entwicklungsperspektiven für die Gemeinden Estorf, Husum, Landesbergen, Leese und Stolzenau



16

### Gebäudeleerstand

- Baufällige Gebäude werden nicht beseitigt
- Zu viel leerstehende Gebäude (z.B. altes Krankenhaus, alter "MiniMal")



### Soziale Strukturen

- + Arbeitskreis Integration, Info-Mappe für Neubürger
- + Dörfliche Gemeinschaft in den Ortsteilen
- "Ghettobildung" ehemalige Holländersiedlung
- ⇒ Zusammenführung der Bürger aus den Ortsteilen (z.B. über Feste)
- ⇒ Stärkere Integration von Migranten

### Kultur

- + Vernetzung der kulturellen Angebote
- ⇒ Erweiterung des kulturellen Angebots

Gemeinsame Entwicklungsperspektiven für die Gemeinden Estorf, Husum, Landesbergen, Leese und Stolzenau



17

### Politik

- + Mehr Stimmen im Kreisrat durch die Fusion
- Keine Vertretungen in den Ortsteilen
- Klimaschutz in der Kommune
- ⇒ Fördermittel ausschöpfen
- ⇒ Energiesparkonzepte (Beratung, Sanierung)

Gemeinsame Entwicklungsperspektiven für die Gemeinden Estorf, Husum, Landesbergen, Leese und Stolzenau



18